

Technische Hinweise -Gas-

für das Versorgungsgebiet der
Westerwald-Netz GmbH



Technische Hinweise – Gas

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines.....	2
1.1	Mitgeltende Unterlagen.....	2
1.2	Erdgasbeschaffenheit.....	2
2.	Netzanschluss.....	2
3.	Druckregelung.....	4
4.	Verbindung zwischen Netzanschluss und Gaszähler	4
5.1	Aufstellbedingungen für Gaszähler	4
5.2	Absperreinrichtung.....	5
5.3	Gaszählerarten	5
5.4	Dimensionierung von Gaszählern.....	6
5.5	Maßnahmen gegen Eingriffe Unbefugter in die Gasinstallation	6
6.	Begriffsdefinitionen	7



Westerwald-Netz GmbH
Geishardtstraße 44
57518 Betzdorf-Alsdorf

Tel.: 0 27 41. 9211-0
www.ww-netzgesellschaft.de

Technische Hinweise – Gas

1. Allgemeines

Diese Auslegungskriterien gelten ergänzend zu den Technischen Anschlussbedingungen der Westerwald-Netz GmbH („Netzbetreiber“). Sie gelten für Netzanschlüsse und Gasanlagen gemäß den DVGW-Arbeitsblättern G 459-1, G 459-2 und G 600, die an die Erdgasversorgungsnetze des Netzbetreibers angeschlossen werden. Bei Anlagen außerhalb dieses Geltungsbereiches sind die Kriterien im Einzelfall mit dem Netzbetreiber abzustimmen. Die Netzgebietskarte kann auf der Internetseite des Netzbetreibers abgerufen werden.

1.1 Mitgeltende Unterlagen

Neben dem DVGW-Arbeitsblatt G 600 „Technische Regeln für Gasinstallationen“ und der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für den Netzanschluss und dessen Nutzung für die Gasversorgung in Niederdruck (Niederdruckanschlussverordnung – NDAV) sind die DVGW Arbeitsblätter und die baurechtlichen Bestimmungen (z.B. FeuVO) zu beachten. Unberührt bleibt auch die Gültigkeit anderer einschlägiger technischer Regeln, Rechts- und Unfallverhütungsvorschriften.

1.2 Erdgasbeschaffenheit

In den Erdgasnetzgebieten des Netzbetreibers wird Erdgas der zweiten Gasfamilie (Naturgas) verteilt. Dieses Erdgas entspricht in seiner Zusammensetzung im Jahresmittel folgenden Richtwerten:

Versorgungsgebiet	alle Gebiete
Gruppe	L-Gas
Brennwert $H_{s,n}$	10,2 kWh/m ³
Heizwert $H_{i,n}$	9,2 kWh/m ³
Wobbe-Index $W_{s,n}$	12,9 kWh/m ³
Betriebsheizwert $H_{i,B}$	9,0 kWh/m ³

2. Netzanschluss

Der Netzanschluss verbindet das Erdgas-Verteilnetz mit der Kundenanlage. Er beinhaltet die Netzanbohrarmatur, ggf. eine Absperrrichtung außerhalb des Gebäudes, ggf. einen Gasströmungswächter, die Netzanschlussleitung, ggf. ein Isolierstück, eine Hauseinführung und eine Hauptabsperreinrichtung. Je nach vorherrschendem Netzdruck ist zusätzlich ein Hausdruckregelgerät ggf. mit Sicherheitsabsperrventil (SAV) als Teil des Netzanschlusses installiert.

Alle Teile des Netzanschlusses gehören zu den Betriebsanlagen des Netzbetreibers und werden ausschließlich von diesem hergestellt, geändert und unterhalten.

In jede neu verlegte oder erneuerte Netzanschlussleitung bis d 63/DN 50 ist ein Gasströmungswächter eingebaut. Der Einbau erfolgt in Netzanschlussleitungen aller Druckstufen. Netzanschlüsse, die mit einem Gasströmungswächter ausgerüstet sind, sind in der Regel mit einem roten Aufkleber oder einer Anhängkarte an der Hauptabsperreinrichtung gekennzeichnet.

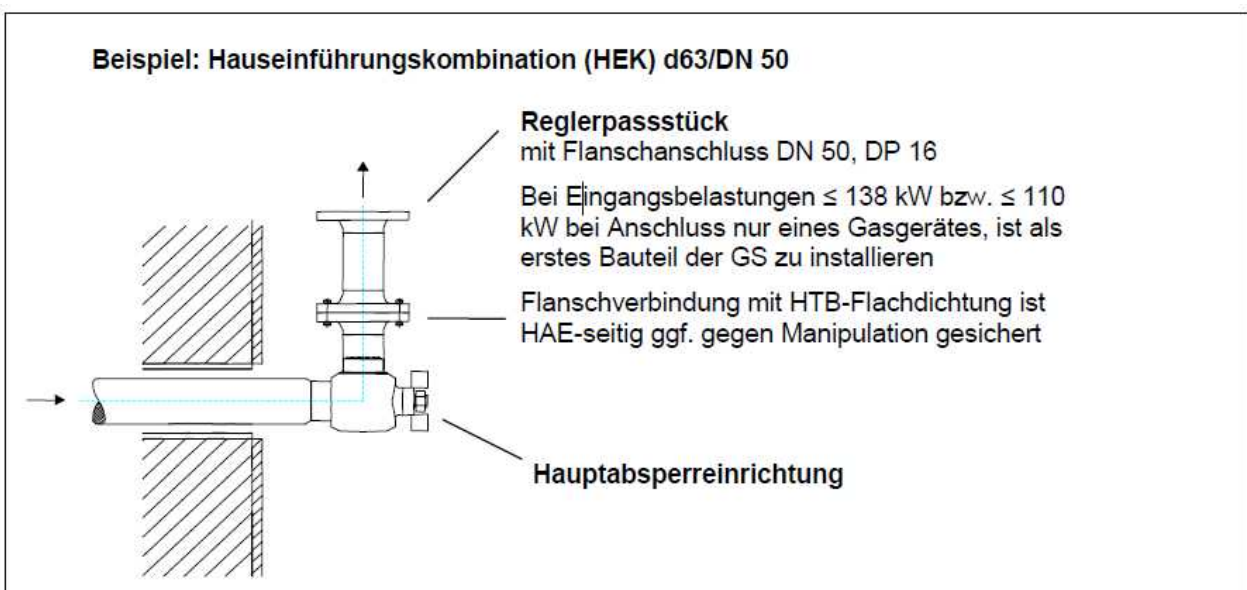
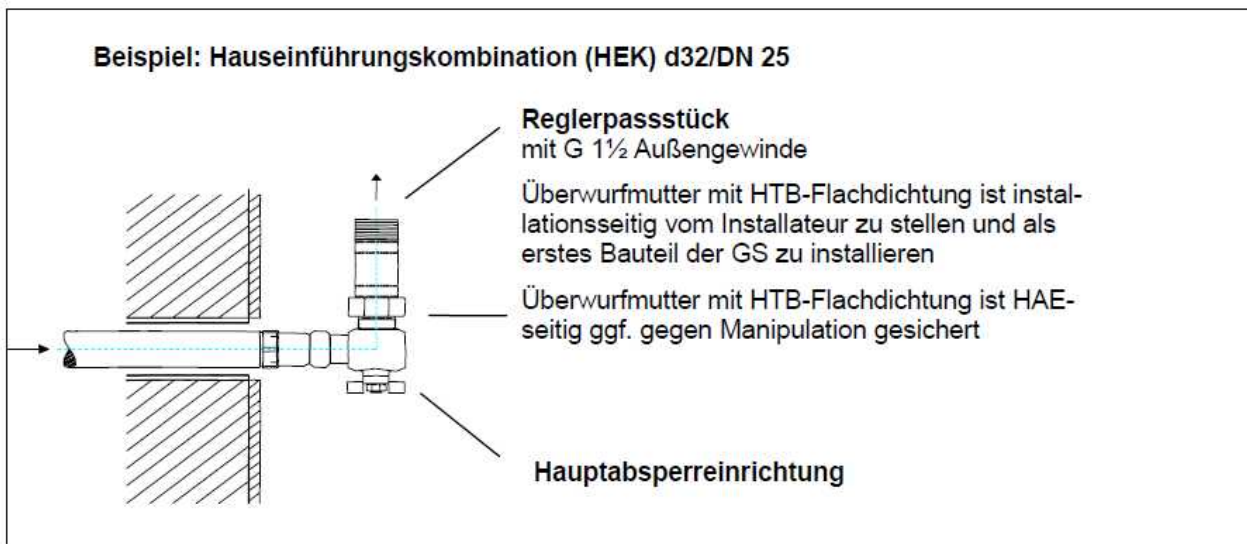
Die eingesetzten Mehrbereichs-Gasströmungswächter sind mit einer Überströmbohrung zum selbsttätigen Wiederöffnen ausgestattet. Richtwerte für das Wiederöffnen sind in Abhängigkeit von Betriebsdruck und Nennweite variabel in folgender Tabelle dargestellt:

Technische Hinweise – Gas

35 mbar		100 mbar		500 mbar		1 bar		5 bar	
d 32	d 63	d 32	d 63	d 32	d 63	d 32	d 63	d 32	d 63
6 s/m	24 s/m	54 s/m	2 min/m	2 min/m	6 min/m	2 min/m	7 min/m	3 min/m	10 min/m

Öffnet der Gasströmungswächter nach dem Auslösen nicht wieder selbstständig, muss der Netzanschluss durch Beauftragte des Netzbetreibers manuell wieder in Betrieb genommen werden. Bei Bedarf ist der jeweils vorherrschende Netzdruck beim Netzbetreiber abzufragen. Die Netzanschlüsse von Gebäuden geringer Höhe mit nicht mehr als zwei Wohneinheiten werden nicht mit außenliegenden Absperrarmaturen versehen.

Der Netzanschluss wird bei Herstellung mit einem geschlossenen Passstück versehen. An dieses Passstück kann die Gasinstallation mit einer Überwurfverschraubung 1½“ bei DN 25 bzw. einem Flansch ab DN 50 angeschlossen werden. Bei der Inbetriebsetzung der Gasinstallation (Zählermontage) wird dieses Passstück vom Netzbetreiber gegen ein Gasdruckregelgerät (erhöhter Niederdruck, Mitteldruck, Hochdruck) oder gegen ein Durchgangspassstück (Niederdruck) gewechselt.



Technische Hinweise – Gas

Details zu den verschiedenen Möglichkeiten der Einführung von Gasnetzanschlüssen sind in den Technischen Informationen für Bauherren und Architekten beschrieben, die beim Netzbetreiber angefordert werden können.

3. Druckregelung

Bei Neuinstallationen werden bei Netzanschlüssen d32 ausschließlich Durchgangsregler in der Ausführung Gewinde/Gewinde bzw. bei Netzanschlüssen d63 ausschließlich Durchgangsregler in der Ausführung Flansch/Flansch eingesetzt. Im Bestand kommen auch Zählerregler und Einrohrregler sowie Durchgangsregler mit anderen Anschlussarten vor.

Die Installation von Gasdruckregelgeräten in durch Hochwasser gefährdeten Gebieten ist mit dem Netzbetreiber abzustimmen.

Werden Gasdruckregelgeräte in Nischen oder Schränken mit Türen eingebaut, sind die Türen mit einer oberen und unteren Lüftungsöffnung von jeweils mindestens 5 cm² Größe zu versehen. Die Größe der Türen ist so zu bemessen, dass die Bedienung von Armaturen und die Auswechslung des Gasdruckreglers ungehindert möglich sind.

Neu installierte Gasdruckregelgeräte sind mit Gasmangelsicherungen ausgerüstet.

Die Leistungsfähigkeit der Gasdruckregelgeräte ist abhängig vom Typ, dem vorherrschenden Netzdruck und dem eingestellten Regeldruck. Bei Installationen beträgt der Sollwert des Ausgangsdruckes 23 mbar. In Einzelfällen kann mit dem Kunden ein davon abweichender Ausgangsdruck vereinbart sein. Die für das jeweilige Objekt gültigen Randbedingungen sind beim Netzbetreiber zu erfragen. Betrieb und Instandhaltung der Gasdruckregelgeräte erfolgt ausschließlich durch den Netzbetreiber. Dies betrifft insbesondere Änderungen des Regeldruckes und die Beseitigung von Störungen (z. B. Öffnen der Sicherheitsabsperreinrichtung).

4. Verbindung zwischen Netzanschluss und Gaszähler

Für die Verbindung (Verteilungsleitung) zwischen dem Netzanschluss und dem Gaszähler können grundsätzlich alle gemäß DVGW Arbeitsblatt G 600 zugelassenen Rohrleitungsmaterialien verwendet werden.

5. Gaszähler und Messstellen

Die Messung der vom Netzanschlussnehmer bzw. Netzanschlussnutzer entnommenen Gasmenge erfolgt durch den Messstellenbetreiber. Dies ist entweder der Netzbetreiber oder ein Dritter. Erfolgt der Messstellenbetrieb durch einen Dritten, ist zwischen Netzbetreiber und Messstellenbetreiber ein Messstellenbetreiberrahmenvertrag abzuschließen. Dieser beinhaltet die technischen Mindestanforderungen an Gasmesseinrichtungen. Für den Messstellenbetrieb durch den Netzbetreiber gelten im Netzgebiet des Netzbetreibers die nachfolgenden Vorgaben.

5.1 Aufstellbedingungen für Gaszähler

Der Aufstellraum muss trocken, belüftet, leicht erreichbar, zugänglich, beleuchtet und witterungsgeschützt sein. Für die Aufstellung von Gaszählern gilt,

- dass sie ohne Zuhilfenahme von Leitern installiert und abgelesen werden können.
- dass sie gegen mechanische Beschädigung geschützt sind.
- dass sie nicht in Treppenträumen „notwendiger Treppen“ (gilt nicht für Gebäudeklassen 1 und 2 gem. Musterbauordnung) oder in Flucht- und Rettungswegen installiert werden.

Technische Hinweise – Gas

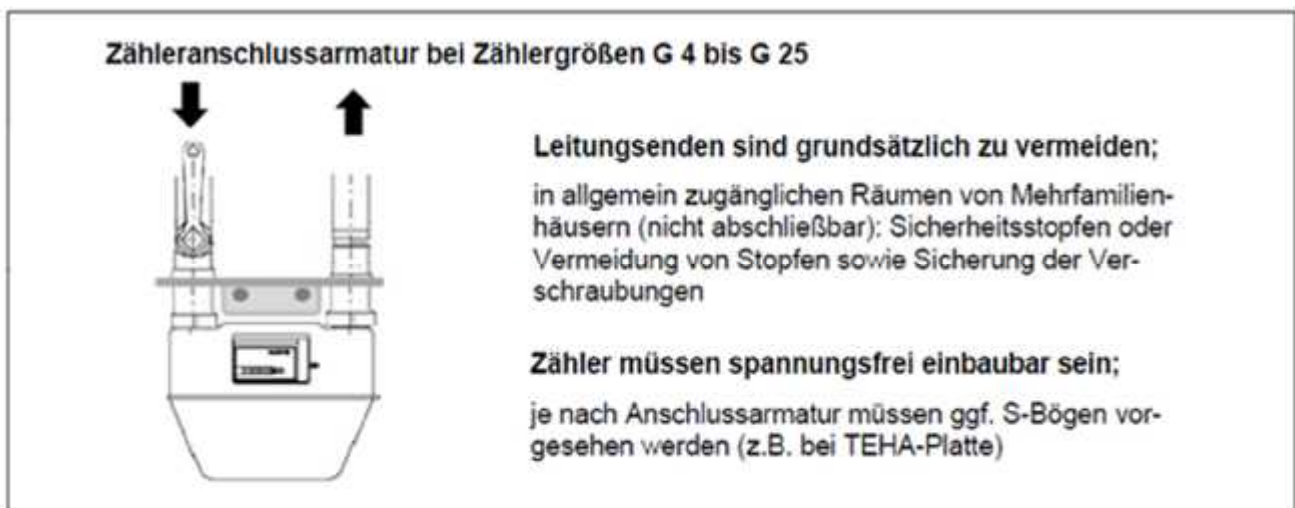
- dass sie spannungsfrei und ohne Kontakt zu den umgebenden Bauteilen, z.B. Wänden, anzuschließen sind. Wand- und Montageabstände sind einzuhalten. Hierfür sind bei Zweistutzengaszählern (G 4 - G 25) Zähleranschlussarmaturen zu installieren. Diese sind auf verputzten Untergrund zu montieren, anderenfalls ist durch Distanzstücke ein ausreichend großer Abstand bei eventuellem nachträglichen Verputzen sicher zu stellen.

In Gebäuden mit wohnähnlicher Nutzung ist der Schallschutz besonders zu beachten.

Die Aufstellung von Gaszählern in durch Hochwasser gefährdeten Gebieten ist mit dem Netzbetreiber abzustimmen.

Werden Gaszähler in Nischen oder Zäblerschränken mit Türen eingebaut, sind die Türen mit einer oberen und unteren Lüftungsöffnung von jeweils mindestens 5 cm² Größe zu versehen. Die Größe der Türen ist so zu bemessen, dass die Bedienung von Armaturen und die Auswechslung des Gaszählers ungehindert möglich sind.

Die Messeinrichtung selbst wird durch den Netzbetreiber im Rahmen der Inbetriebnahme der Gasanlage installiert.



Arbeiten an der Gasinstallation, die eine Demontage des Gaszählers erfordern, sind vorab mit dem Netzbetreiber abzustimmen. Für den Fall, dass die Wiedermontage des Gaszählers in Abstimmung mit dem Netzbetreiber durch das VIU erfolgt, sind zwingend neue, für die Zählerausführung geeignete und zugelassene Dichtungen in HTB Ausführung zu verwenden. Der Zähler ist dann durch das VIU zu plombieren.

5.2 Absperreinrichtung

Vor jedem Gaszähler ist eine Absperreinrichtung einzubauen. Die Erfordernis zum Einbau von Absperreinrichtungen mit integriertem Gasströmungswächter ist zu prüfen (siehe Punkt 4.5). Zusätzlich können auf der Zählerausgangsseite Absperreinrichtungen eingebaut werden.

5.3 Gaszählerarten

Balgengaszähler entsprechen DIN EN 1359 bzw. DIN 3374 und werden in den Zählergrößen G 4, G 6, G 16, G 25, G 40 und G 65 in Zweistutzenausführung installiert. Im Netzbereich Rommerskirchen sind im Bestand überwiegend Einstutzengaszähler eingebaut. Bei Neuanlagen werden grundsätzlich Zweistutzengaszähler installiert. Ab einer Zählergröße von G 100 werden Drehkolbengaszähler eingebaut. Für die Zählergrößen ab G 40 ist im Vorfeld der Beauftragte des Netzbetreibers hinzuzuziehen.

Technische Hinweise – Gas

5.4 Dimensionierung von Gaszählern

Gaszähler sind maximal bis zum Nennvolumenstrom der nächsten Zählergröße belastbar. Aufgrund des Druckverlusts werden die Gaszähler jedoch nicht in ihrem maximalen Belastungsbereich eingesetzt. Dimensionierungsgrundlage ist die maximale Nennbelastung des Gaszählers. Es gelten folgende Richtwerte:

Balgengaszähler:

Größe	85 % des maximal zulässigen Volumenstromes		Maximale Nennbelastung	Anschlussnennweite	Stutzenabstand	Druckverlust bei maximal zulässigem Volumenstrom
	m ³ /h	l/min				
G 4	5,1	85	50	25 (1")	250 ± 0,5	1
G 6	8,5	142	83	25 (1")	250 ± 0,5	1
G 16	21,3	354	210	40 (1½")	280 ± 0,5	1,9
G 25	34,0	567	335	50 (2")	335 ± 1,2	1,9
G 40	55,3	921	545	80 (Flansch)	auf Anfrage	1,8
G 65	85,0	1.417	837	80 (Flansch)	auf Anfrage	1,7

Drehkolbengaszähler:

Größe	85 % des maximal zulässigen Volumenstromes		Maximale Nennbelastung	Anschlussflansch	Baulänge	Druckverlust bei maximal zulässigem Volumenstrom
	m ³ /h	l/min				
G 100	136,0	2.267	1.340	80	auf Anfrage	auf Anfrage
G 160	212,5	3.542	2.093	80 oder 100	auf Anfrage	auf Anfrage

Eine hiervon abweichende Zählerdimensionierung ist mit dem Netzbetreiber abzustimmen.

5.5 Maßnahmen gegen Eingriffe Unbefugter in die Gasinstallation

Gemäß DVGW Arbeitsblatt G 600 sind aktive und ggf. passive Maßnahmen zur Manipulationsschwerung vorzusehen. In gewerblich oder industriell genutzten Gasanlagen, die mit der häuslichen Gasverwendung nicht vergleichbar sind, sind keine Maßnahmen zur Abwehr von Manipulationen vorgeschrieben.

Zu den **aktiven Maßnahmen** gehören die Gasströmungswächter (GS). Diese sind vom Installationsunternehmen (VIU) in die Kundenanlage einzubauen. Die Installation der GS ist abhängig vom Netzdruck und der Art der Druckregelung.

Das erste Bauteil einer aktiven Maßnahme ist unmittelbar nach dem Gasdruckregelgerät bzw. dem Passstück vom VIU zu installieren. Eine Ausnahme bildet hierbei das Mehrfamilienhaus mit Etagegasanwendung in der Niederdruck-Gasverteilung (≤ 25 mbar). Um die Druckverluste durch die GS zu minimieren wird hier nur jede Verbrauchsleitung einzeln abgesichert.

Die Dimensionierung der Gasströmungswächter erfolgt mit der Nennbelastung.

Technische Hinweise – Gas

Passive Maßnahmen sind nur in Wohngebäuden mit mehr als drei Wohneinheiten erforderlich. Dazu zählen:

- Vermeiden von Leitungsenden bzw. Leitungsauslässen
- Anordnung der Gasanlagen in nicht „allgemein zugänglichen Räumen“
- Verwendung von Sicherheitsverschlüssen nach DVGW-VP 634. Verschlüsse mit Verdrehsicherung unter Zuhilfenahme von „Gewinde-Klebstoffen“ mit DVGW-Prüfzeichen gelten ebenfalls als Sicherheitsverschlüsse.
- Verwendung von Einrichtungen als konstruktive Schutzmaßnahmen für lösbare Verbindungen. Dies sind geeignete Kapselungen verdrehbarer Teile wie z.B. den Überwurfmuttern von Verschraubungen oder den Schrauben von Flanschen. Verdrehsicherungen von Überwurfmuttern unter Zuhilfenahme von „Gewinde-Klebstoffen“ mit DVGW-Prüfzeichen gelten ebenfalls als geeignete Zugriffssicherungen.
- Prüföffnungen vor der Gas-Druckregelung sind auszuschließen. Prüföffnungen hinter der Gas-Druckregelung müssen durch konstruktive Maßnahmen einen Bohrungsdurchmesser von <1 mm haben. Sollten aus betriebsbedingten Notwendigkeiten Prüföffnungen mit größerem Öffnungsdurchmesser vorgesehen sein, so müssen diese in „allgemein zugänglichen Räumen“ passiv gesichert sein.

Weitere Detailregelungen zur Manipulationserschwerung sind dem DVGW-Arbeitsblatt G 600 (TRGI) zu entnehmen.

6. Begriffsdefinitionen

Brennwert $H_{s,n}$:

Wärmemenge, ausgedrückt in kWh/m³, die bei der vollständigen Verbrennung eines Normkubikmeters trockenen Erdgases mit Luft frei wird, wenn die Verbrennungsprodukte auf die ursprüngliche Temperatur der Verbrennungsluft und des Erdgases von 25 °C und auf den ursprünglichen Druck von 1.013,25 mbar zurückgeführt werden. Das bei der Verbrennung von freiem oder gebundenem Wasserstoff freigesetzte Wasser liegt in flüssiger Form vor.

Heizwert $H_{i,n}$:

Wärmemenge, ausgedrückt in kWh/m³, die bei der vollständigen Verbrennung eines Normkubikmeters trockenen Erdgases mit Luft frei wird, wenn die Verbrennungsprodukte auf die ursprüngliche Temperatur der Verbrennungsluft und des Erdgases von 25 °C und auf den ursprünglichen Druck von 1.013,25 mbar zurückgeführt werden. Das bei der Verbrennung freigesetzte Wasser liegt in dampfförmiger Form vor.

Betriebsheizwert $H_{i,B}$:

Wärmemenge, ausgedrückt in kWh/m³, die bei vollständiger Verbrennung eines Kubikmeters Gas - gerechnet im Betriebszustand - frei wird, wenn die Anfangs- und Endprodukte eine Temperatur von 25 °C haben und das bei der Verbrennung entstandene Wasser dampfförmig vorliegt.

Wärmebelastung Q_B :

Die Wärmebelastung eines Gasgerätes ist der im Gas zugeführte Wärmestrom in kW oder kJ/s, bezogen auf den Heizwert des Gases.

Wärmeleistung Q_L :

Die Wärmeleistung ist der vom Gasgerät nutzbar gemachte Wärmestrom in kW oder kJ/s, bezogen auf den Heizwert des Gases.

Technische Hinweise – Gas

Nennbelastung Q_{NB} ist der zwischen größter und kleinster Wärmebelastung fest eingestellte Wert der Wärmebelastung in kW oder kJ/s bezogen auf den Heizwert des Gases.

Nennleistung Q_{NL} ist der bei der Nennbelastung von einem Gasgerät nutzbar gemachte Wärmestrom in kW oder kJ/s, bezogen auf den Heizwert des Gases.

Gerätewirkungsgrad:

Der Gerätewirkungsgrad ist das Verhältnis von Wärmeleistung und Wärmebelastung.

Normzustand:

Der physikalische Normzustand wurde definiert auf einen absoluten Bezugsdruck von 1.013,25 mbar und eine Temperatur von 0 °C (Index „n“). Durch die Umrechnung von Erdgasmengen auf den Normzustand werden Erdgasmengen mit unterschiedlichen Drücken und Temperaturen miteinander vergleichbar.

Betriebszustand:

Der Betriebszustand eines Erdgases wird definiert bei einem bestimmten Druck z.B. 23 mbar und einer bestimmten Gastemperatur z.B. 15 °C. Erdgasvolumen oder Wärmewerte im Betriebszustand werden mit dem Index „b“ gekennzeichnet.

Betriebsbrennwert $H_{s,B}$:

Wärmemenge, ausgedrückt in kWh/m³, die bei der vollständigen Verbrennung eines Kubikmeters trockenen Erdgases im Betriebszustand mit Luft frei wird, wenn die Verbrennungsprodukte auf die ursprüngliche Temperatur der Verbrennungsluft und des Erdgases von 25 °C und auf den ursprünglichen Druck von 1.013,25 mbar zurückgeführt werden. Das bei der Verbrennung freigesetzte Wasser liegt in flüssiger Form vor.

Wobbe-Index:

Der Wobbe-Index (W) ist ein Kennwert für die Austauschbarkeit von Gasen hinsichtlich der Wärmebelastung der Gasgeräte. Gase mit gleichem Wobbe-Index und gleichen Zustandsgrößen (Druck und Temperatur) ergeben bei gleichen Brennerdüsen die gleiche Wärmebelastung des Brenners. Wichtig ist der Wobbe-Index bei der Einstellung eines Gasgerätes nach der Düsendruckmethode.

Gaszustandszahl:

Umrechnungsfaktor, mit dem Gasvolumen oder Wärmewerte des Erdgases vom Betriebszustand, bei einem beliebigen Druck und einer beliebigen Temperatur in den Normzustand umgerechnet werden können. Die Gaszustandszahl ist dimensionslos.

Anschlusswert:

Der Anschlusswert ist der Volumenstrom (m³/h) eines Gasgerätes bei Nennbelastung.

Spitzenvolumenstrom VS:

Der Spitzenvolumenstrom ist der durch die Gasleitung fließende höchste Volumenstrom in m³/h unter Berücksichtigung der gleichzeitig benutzten Gasgeräte.